



Bericht über die Sitzung 1/2011 des Hauptausschusses am 10. März 2011 in Bonn

GUNTHER SPILLNER

► Der Hauptausschuss beriet, wie in jedem Frühjahr, den aktuellen Berufsbildungsbericht der Bundesregierung, zu dem er eine Stellungnahme verabschiedete. Erneut widmete er sich Themen der europäischen Berufsbildung und gab hierzu eine Empfehlung zum Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) und eine weitere zur European Taxonomy of Skills, Competencies and Occupations (ESCO) ab. Zudem ließ er sich über den Stand der Ressortarbeitsgruppe der Bundesregierung zum Übergangmanagement informieren.

Empfehlungen des BIBB-Hauptausschusses im Web

Empfehlung zum weiteren Vorgehen bei der Erarbeitung des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR)

URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/HA140.pdf

Stellungnahme zur „European Taxonomy of Skills, Competencies and Occupations“ (ESCO)

URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/HA141.pdf

Stellungnahme zum Entwurf des Berufsbildungsberichts 2011

URL: www.bibb.de/dokumente/pdf/HA142.pdf

BERUFSBILDUNGSBERICHT 2011

Für die Bundesregierung hat sich die Kombination eines schlanken, fundierten und konzentrierten Berufsbildungsberichts der Bundesregierung mit einem umfassenden Datenreport des BIBB auch im dritten Jahr bewährt. Der Anspruch, gemeinsam das Hauptbuch der Berufsbildung zu

sein, werde erfüllt. Alle wesentlichen Informationen zur Entwicklung der Berufsbildung würden geliefert und seien mit dem Nationalen Bildungsbericht kompatibel. Der Berufsbildungsbericht werde in den nächsten Jahren seinen Fokus stärker auf Ergebnisse von Programmen und Maßnahmen ausrichten. Das neue Format von Berufsbildungsbericht plus Datenreport wurde auch von allen anderen Bänken im Hauptausschuss positiv gewürdigt. In einer mehrheitlich beschlossenen Gemeinsamen Stellungnahme zum Entwurf des Berufsbildungsberichts widmete sich der Hauptausschuss der aktuellen Lage am Ausbildungsmarkt, der Fachkräftesicherung, dem Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf sowie dem Thema DQR; die Stellungnahmen der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer wurden als Minderheitsvoten mit veröffentlicht.

DEUTSCHER QUALIFIKATIONSRAHMEN/ESCO

LOTHAR HERSTIX, KMK, Ministerium für Schule und Weiterbildung NRW und Ko-Vorsitzender des Arbeitskreises (AK) DQR von Bundesregierung und KMK, gab ein Statement zum aktuellen Sachstand des DQR aus Sicht der KMK ab. Der vorliegende Qualifikationsrahmen sei ein sehr gutes Produkt, das sorgfältig von diversen Expertengruppen geprüft worden sei. Der Schulausschuss der KMK habe Vorschläge für die Zuordnung allgemeinbildender Abschlüsse unterbreitet, die Grundlage für eine Diskussion im AK DQR seien. Übergeordnetes Ziel sei, die Besonderheiten des deutschen Bildungssystems im DQR mit Blick auf den europäischen Kontext angemessen zu berücksichtigen. Dies gelte insbesondere auch für die besondere Qualität der allgemeinen Hochschulreife, die sich in den meisten Mitgliedsstaaten nicht in vergleichbaren Abschlüssen wiederfinde. Übereinstimmend sei es das Ziel, das bestehende deutsche Berechtigungssystem nicht zu tangieren oder gar auszuhebeln, weshalb an einer niedrigschwelligen rechtlichen Implementation des DQR gearbeitet werde. Was die Zuordnung non formalen und informellen Lernens betrifft, sollte diese wichtige Frage erst einmal zurückgestellt werden. Der DQR sei zunächst ein Instrument, um zertifizierte und validierte Abschlüsse zuzuordnen.

Im Anschluss daran gaben DR. BERND BAASNER als Sprecher der Arbeitgeber und INGRID SEHRBROCK als Sprecherin der Arbeitnehmer im Hauptausschuss Statements zum DQR ab. In der Diskussion wurde deutlich gemacht, dass Grundlage des DQR die Verknüpfung von Bildungspolitik, Berufsbildungspolitik, Arbeitsmarktpolitik und Wirtschaftspolitik sei. Es sei wichtig, noch bestehende Dissense in Bezug auf die Zuordnung zu minimieren. Diese betreffen insbesondere die Niveauzuordnung des Abiturs im Verhältnis zu deutschen Berufsabschlüssen. „Training made in Germany“ sei ein gutes Qualitätssiegel, das man selbstbewusst darstellen könne und das in anderen Staaten hohe Geltung besitze. Deutschland verfüge über ein exzellentes Berufsbildungssystem, das eine nachhaltige Voraussetzung für die Stärke von Industrie, Handel und Handwerk in Deutsch-

land sei. Zum weiteren Vorgehen bei der Erarbeitung des DQR gab der Hauptausschuss eine Empfehlung ab. Auch zum Thema ESCO (European Taxonomy of Skills, Competencies and Occupations) beschloss der Hauptausschuss eine Empfehlung, die im Nachgang zur Sitzung an die zuständigen EU-Kommissare, Generaldirektionen, ausgewählte Mitglieder des Europäischen Parlaments und weitere Stellen auf europäischer Ebene gesandt wurde.

ÜBERGÄNGE IN DIE BERUFSBILDUNG

ROLAND SCHAUER, BMAS, informierte über den Sachstand der Ressortarbeitsgruppe „Übergangssystem“ der Bundesregierung. Deren Bestandsaufnahme habe ergeben, dass es auf Bundesebene zurzeit siebzehn Bundesprogramme, zwölf Förderinstrumente und drei Dienstleistungen (zu Berufsberatung, Berufsorientierung, Ausbildungsvermittlung usw.) gebe. Es solle geklärt werden, ob Überschneidungen bestehen und ob sich Bündelungsmöglichkeiten dort ergeben, wo mehrere Akteure agieren. Konkrete Ergebnisse sollen noch im Laufe dieses Jahres im Kontext mit der Instrumentenreform vorgelegt werden.

KORNELIA HAUGG, BMBF, bezeichnete es als positiv, dass im Hauptausschuss Einvernehmen darüber bestehe, dass das Übergangssystem analysiert werden müsse und dass die Zahl der unabgestimmten Maßnahmen auf allen Ebenen reduziert werden solle. Die unterschiedlichen Perspektiven und Logiken der Systeme (Schule, Berufsbildung, Bundesanstalt für Arbeit, Arbeitsmarkt u. a.) sollten in den Blick genommen werden. Eine reine Reduktion der Maßnahmen könne allerdings nicht das Ziel sein. Eine pauschale Vereinheitlichung oder Zusammenführung von Maßnahmen nur um der Reduzierung willen sei aus haushaltsspezifischen und inhaltlichen Gründen weder möglich noch wünschenswert.

MANFRED KREMER, Präsident des BIBB, betonte die Wichtigkeit, Leitziele zu formulieren. Der Ausgangspunkt liege in den Schulen mit Kompetenzchecks, Berufseinstiegsbegleitung und Betriebspraktika. Jugendliche, die ausbildungsreif seien, aber keinen Ausbildungsplatz gefunden hätten, sollten nicht in die Berufsvorbereitung einmünden, sondern durch eine gezielte, systematische Ergänzung von Ausbildungsangeboten zum Berufsabschluss geführt werden; Berufsvorbereitung sollte den noch nicht ausbildungsreifen Jugendlichen vorbehalten bleiben.

WEITERE THEMEN

Der Hauptausschuss nahm zu den Ausbildungsordnungen Augenoptiker/-in, Bootsbauer/-in, Textilgestalter/-in im Handwerk, Buchbinder/-in, Medientechnologe/-in Druckverarbeitung (Printmedienverarbeiter/-in), Packmitteltechnologe/-in und Schifffahrtskaufmann/-frau Stellung. Außerdem stimmte er der Verordnung zur Gleichstellung der bei der Bundesknappschaft erworbenen Prüfungszeugnisse über das Bestehen der Prüfung nach dem Tarifvertrag über die Fortbildung von Angestellten mit Zeugnissen zur Sozial-



Verabschiedung von Manfred Kremer vom Hauptausschuss (Foto: BIBB/E.S.)

versicherungsfachwirtin oder zum Sozialversicherungsfachwirt – Fachrichtung knappschaftliche Sozialversicherung zu. MANFRED KREMER legte in Bezug auf den BIBB-Haushalt Fakten und Gründe für die beantragte erhöhte Bundeszuweisung des Grundhaushalts dar und warb um Unterstützung für sein Bemühen, einen bedarfsgerechten Haushalt aufzustellen und dafür einen entsprechenden Stellenplan und eine angemessene Sachmittelausstattung zu beantragen. Er erläuterte die bereits erfolgten, eingeleiteten und fortdauernden Schritte zur Effizienzsteigerung und Ressourcenplanung und stellte insbesondere klar, dass es bei seinem Antrag nicht darum gehe, den Bundeshaushalt zusätzlich zu belasten und Einsparungsbemühungen zu konterkarieren, sondern von den wachsenden Mitteln für die Bildung insgesamt einen adäquaten Anteil für die berufliche Bildung und das BIBB zu sichern. Kornelia Haugg wies darauf hin, dass das BMBF das BIBB in den vergangenen Jahren mit Projektmitteln in erheblichem Umfang ausgestattet habe, durch die das BIBB massiv in seinen Kompetenzen gestärkt worden sei. Im Rahmen von Projektausschreibungen des BMBF könne sich das BIBB als Forschungsinstitut um weitere Mittel bewerben. Dies sollte bei der Gesamtdiskussion berücksichtigt werden, um kein falsches Bild entstehen zu lassen.

MANFRED KREMER nahm zum letzten Mal vor seinem Ausscheiden als Präsident des BIBB Ende April an einer Sitzung des Hauptausschusses teil. Er wurde von den Sprecherinnen und Sprechern aller Bänke mit Nachdruck für seine Verdienste und als stets souveräner, kompetenter, verlässlicher und humorvoller Partner gewürdigt. Man werde seinen klugen Rat und seine ausgleichende Art vermissen. Gleichzeitig zeigte man sich erfreut darüber, dass in der Person von PROF. DR. FRIEDRICH HUBERT ESSER eine geeignete Nachfolge gesichert sei. Kremer dankte für viele Jahre der guten Zusammenarbeit. Die Arbeit im BIBB habe er als Höhepunkt seines Berufswegs empfunden. Er appellierte an alle Akteure, die deutsche Berufsbildung als Aushängeschild für die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft weiter zu hegen und zu pflegen. ■